

# Ötztal Etappe 50

## Amberger Hütte – Atterkarjochl – Sölden



### Auf eisigen Pfaden

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Gehzeit</b>           | 7 Std.  |
| <b>Höhenmeter</b>        | Start: 2136 m, Ende: 1368 m, rund 850 Hm im Aufstieg, rund 1600 Hm im Abstieg; Höchster Punkt: 2976 m   |
| <b>Kilometer</b>         | Rund 13 km  |
| <b>Klassifizierung</b>   | Bergweg schwarz   |
| <b>Schwierigkeit</b>     | Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und Kondition erforderlich; Schlussanstieg zum Atterkarjochl führt über flaches, spaltenfreies Gletscherfeld – je nach Verhältnissen Grödel bzw. Leichtsteigeisen erforderlich; Abstieg vom Atterkarjochl verläuft über schmalen Steig in äußerst steilem Schrofengelände (Steine lose, keine Seilsicherungen); Kinder: ab 15 Jahren |
| <b>Wegbeschaffenheit</b> | Steige, Fahrwege, Fußwege   |
| <b>Themenschwerpunkt</b> | Natur   |

#### **Streckenverlauf**

Aufstieg über Böden, Moränenrücken und Gletscherfeld zum Atterkarjochl – sehr steil hinunter ins Atterkar – hinab zur Kaiserbergalm – taleinwärts hinab in den Sölder Ortsteil Kaisers – weiter ins Zentrum von Sölden

#### **Kurze Tourbeschreibung**

Hinter der Amberger Hütte an „Atterkarjoch“ orientieren und auf dem Steig in den

Wiesen am rechten Rand des flachen Talbodens der Sulze fast eben einwärts; bei der ersten Steiggabelung rechts abzweigen („Atterkarjoch“) und nun – mitunter direkt – den steilen Hang empor; anschließend über Wiesenböden (vielfach mit Steinen durchsetzt) gemütlich nach Westen; bald wird ein grün bewachsener, großer Geländeriegel links umgangen, kurz danach zweigt links die Route zur Kuhscheibe ab – man folgt an der Stelle weiterhin in der

Beschilderung „Atterkarjoch“; wenig später geht es über einen Moränenrücken zum recht flachen Gletscherfeld unterhalb des Atterkarjochls; am linken Rand des Gletscherfelds sanft nach oben zum Jochl, das sich – nicht ganz einfach auszumachen – etwa in der Mitte der felsigen Einsattelung befindet; jenseits heißt es die Markierung suchen und – in ganz leichter Kraxelei – in den schmalen Steig einsteigen; der zieht – vielfach in Serpentina – den überaus steilen, schrofigen Grashang hinunter; ab und zu werden fast weglos kleine Rinnen (erdiger Untergrund) gequert, ehe man schließlich in das grüne, mit Steinen übersäte Atterkar gelangt; zunächst im Kar sanft hinaus, dann leitet die Route über eine Geländestufe merklich abwärts; nun in einem wunderbaren, grünen Boden bzw. einem Tälchen den Bach entlang auswärts (zunächst orografisch rechts); die Strecke wechselt auf die linke Seite und führt danach die Wiesenhänge zügig hinab zu den Holzgebäuden der Kaiserbergalm; jetzt im Wald in Serpentina recht direkt hinunter, später den Hang entlang taleinwärts absteigen; der Steig mündet in einen Fahrweg – darauf in gleich bleibender Richtung